Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 4 (1930)
Heft: 4

Artikel: Sonne über dem Genfersee
Autor: E.Sch.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780496

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

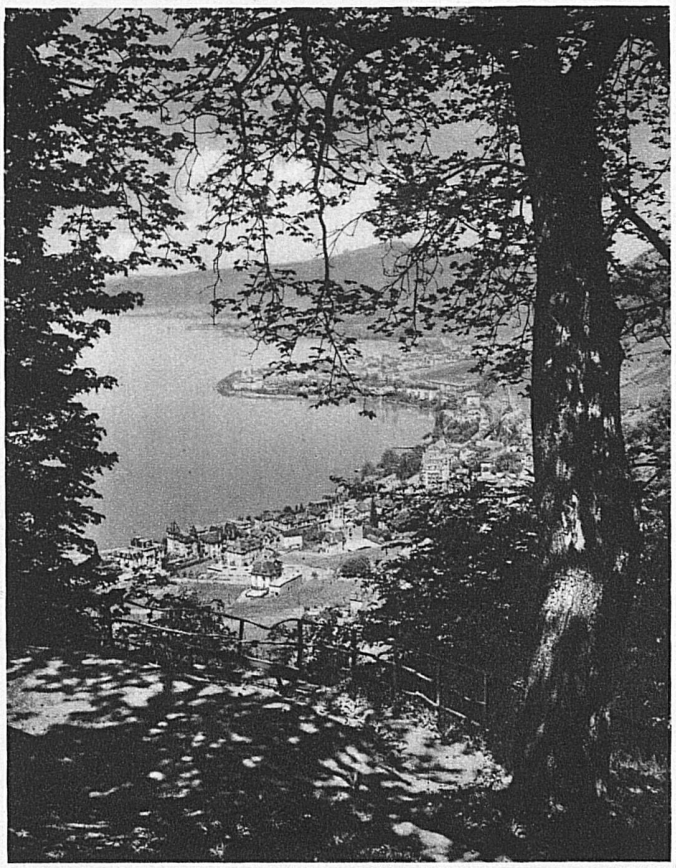
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SONNE ÜBER DEM GENFERSEE

Meine Erinnerungen an den Genfersee bestehen vorwiegend aus Impressionen der Sonne. Bei Villeneuve sahen wir zuerst sein ungeheures Becken. Der See, vorerst nur durch ein Flimmern in der Luft geahnt, war plötzlich sichtbar geworden. Links schob sich die Deltalandschaft der Rhonemündung mit ihrem Auwald weit vor, doch bei uns kam der See gefällig bis an den Bahnkörper und liess hier seine Wellen in rhythmischen Wohllaut verströmen.



Vor Montreux wuchtete jäh aus dem See heraus der mittelalterliche Ernst von Schloss Chillon, dann bauten sich zu beiden Seiten der Bahngeleise Städte auf, winkelig und romantisch, aus vielstöckigen Häusern in angenehmer Buntheit, dazwischen Hotelkolosse, Villen in Parks mit fast südlicher Vegetation und da und dort, als Orgelpunkt unter dem Gejage der Eindrücke, der Ausblick auf die Unendlichkeit des Sees.

Von Montreux nahm uns der Dampfer gegen Westen, in den sinkenden Tag hinein.

Fast unirdisch noch entstieg dem Westhorizont der breite Rücken des Mont Salève hinter Genf. Montreux entzündete schon seine Lichter. Eine ununterbrochene Reihe erglänzte an dem dicht besiedelten Ufer von Clarens bis Territet und gaben dem Gestade einen festlichen Glanz. Da waren auch die Lichter von Les Planches und Châtelard, dann höher die von Glion und Chernex, noch höher die Lichtmenge von Caux und dann erglänzten aus fast 2000 m Höhe die Lampen der Hotels von Rochers-de-Naye. Höchste Kultur, das Raffinement der internationalen Welt vor dieser überwältigenden Seeweite und diesem unvergleichlich erhabenen Bergrund! Und dennoch kein Missklang, sondern eine eigenartige Gesetzmässigkeit, von der bodenständigen Kultur zu einer seltsamen Einheit geformt. Das war ein Sonnenuntergang. Den zweiten, noch viel viel eindrucksvolleren, schenkte uns Genf.

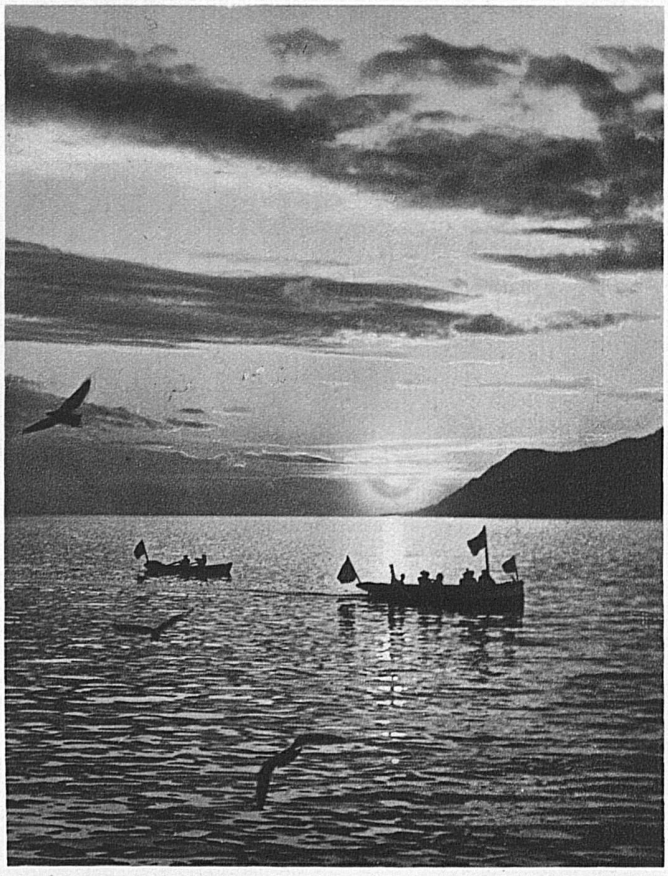
Links: *Die goldene Bucht von Montreux*
A gauche: *La lumineuse baie de Montreux*

Unten: *Abend am Genfersee. Ausblick von Caux*
Au-dessous: *Le soir sur le Léman, vu de Caux*

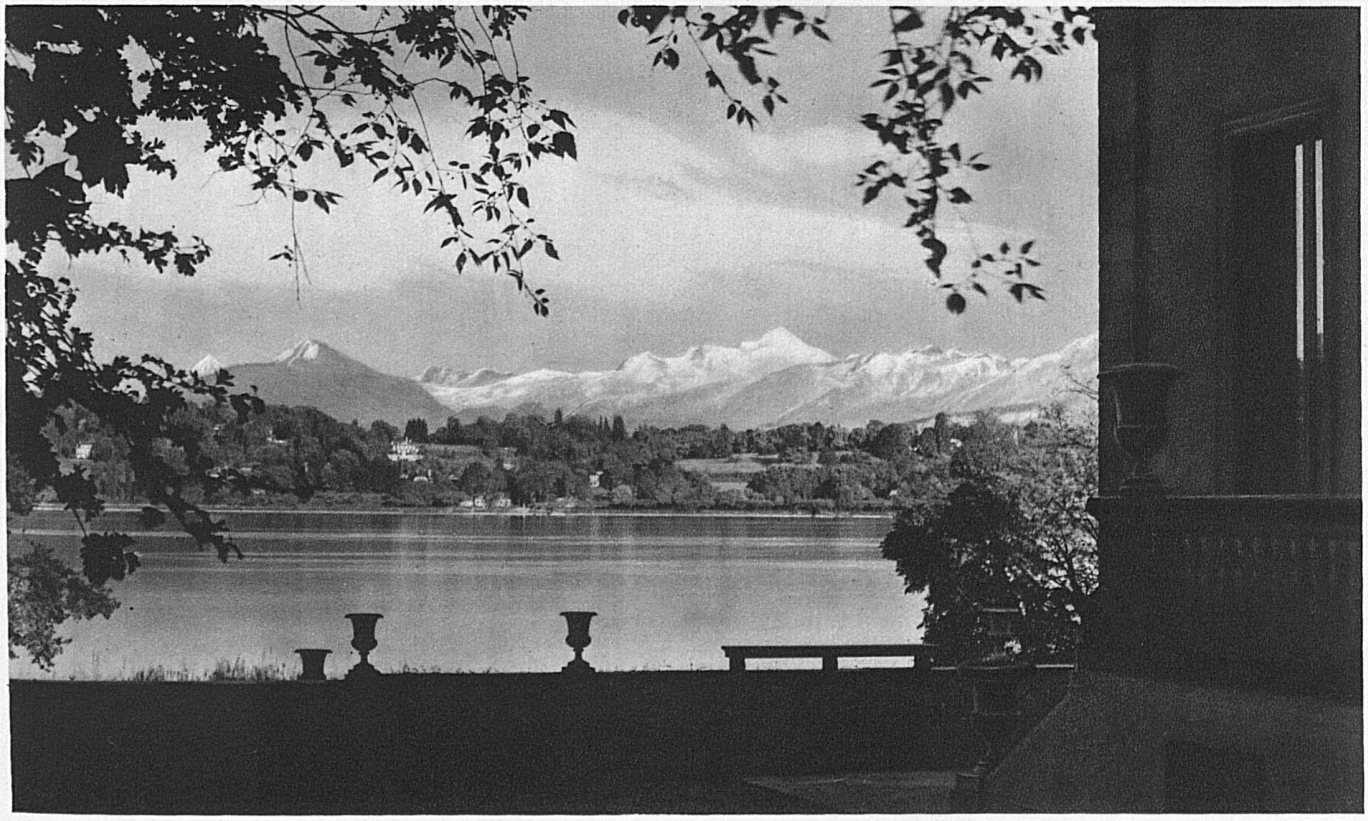
Phot. Steiner

Der anfänglich trübe Tag wurde in seinen späteren Stunden immer heiterer, die Wolken stiegen höher und gaben im Osten schönen und schroffen Bergen Sichtbarkeit. Bei manchen glänzte nur Fels, bei andern floss aber schon Firn herab und grosse Schneefelder leuchteten aus den Karen. Da schoss in uns der Gedanke auf, sollte nicht vielleicht Er, der Mont-Blanc selbst, sich noch enthüllen? Eine unerhörte Spannung erfasste uns, denn unbewusst ahnten wir das kommende Erlebnis. Eine riesige, schon rosig-gelb beleuchtete Wolke lagerte dort zwischen den savoyischen Bergen, und über ihr erhob sich eine zweite, hellere, domartige Wolke gegen den Aquamarin des Himmels. Lange hatten wir keine Ahnung; endlich die erregte Frage: Ist das ein Berg? Mit jener Scheu, die man oft in Augenblicken höchster Spannung vor der Entscheidung hat, hob einer von uns den Feldstecher, und als er ihn sinken liess, war sein Gesicht weiss vor innerer Erregung. „Ja, es ist ein Berg, ein ganz unglaublich hoher, hehrer Berg, es muss der Mont-Blanc sein." Das also, dieses unfassbar Hohe, dieses strahlende Reine, war Er, der Monarch. Wolkenballen umlagerten seine Mitte und hoben, einem Gralsopfer gleich, den weissen Dom empor. Die niedrigern Berge verschwanden im abendlichen Dunkel, die Gletscher legten ihr leuchtendes Gewand ab, der Montblanc aber wuchs riesig in das Licht hinein, als wollte er nicht von der Sonne scheiden. Doch unerbittliche Gesetze zwangen auch ihn. Das helle Rot seiner eisigen Flanken wurde dunkler und wich dem Violett, der Gipfel aber strahlte noch und warf Lichter nach allen Seiten, wo überall schon das Dunkel herrschte. Da verlöschte eine unsichtbare Hand auch diese letzten Fanale; graublaue Schatten schlugen über dem Gewaltigen zusammen, über den Bergleib ging es wie ein erschauerndes Beben und durch die Natur wie ein Aufseufzen, denn ein Göttliches war verschwunden.

Und so vergingen die Hochgipfel Savoyens in der Nachtbläue. Ueber der Seeweite war schon uferlose Dämmerung, der Abend hatte auch schon die Wasser beruhigt, die Wellen schliefen schon längst. *E. Sch.*



Rechts: *Sonnenuntergang am Genfersee bei Montreux*
A droite: *Coucher de soleil sur le Léman à Montreux*

Unten: *Das Genfergestade mit dem Mont-Blanc*
Au dessous: *La côte genevoise et le Mont-Blanc*

Phot. Boissonas *Phot. Kern*